

Betreff: Ihre Fragen zur Kita Knirpsenstadt

Von: Stephan Loge <Stephan.Loge@dahme-spreewald.de>

Datum: 05.02.2015 14:42

An: <johannes.ludwig@haw-hamburg.de>

X-Account-Key: account4

X-UIDL: 92243

X-Mozilla-Status: 0001

X-Mozilla-Status2: 00000000

Received: from mx6.haw-public.haw-hamburg.de (141.22.6.3) by hub02.mailcluster.haw-hamburg.de (141.22.24.51) with Microsoft SMTP Server (TLS) id 14.3.174.1; Thu, 5 Feb 2015 14:42:48 +0100

X-IronPort-Anti-Spam-Filtered: true

X-IronPort-Anti-Spam-Result: AOBPBACUctNUdAS4n8FagkOBFYMTR8cmAQEBAQERAQwdQoQfDgkwCwERljoBCQIEW4hEoneNJI9IiklgjwuDXC6BEwWGAIkUVIEBjhGMLAKEET2CcwEBAQ

X-IPAS-Result: AOBPBACUctNUdAS4n8FagkOBFYMTR8cmAQEBAQERAQwdQoQfDgkwCwERljoBCQIEW4hEoneNJI9IiklgjwuDXC6BEwWGAIkUVIEBjhGMLAKEET2CcwEBAQ

X-IronPort-AV: E=Sophos;i="5.09.524,1418079600";d="vcf"?scan"208,217";a="24678595"

Received: from tx1.dahme-spreewald.de (HELO mx1.l-d-s.de) ([193.159.184.4]) by mx6.haw-public.haw-hamburg.de with ESMTP/TLS/ADH-CAMELLIA256-SHA: 05 Feb 2015 14:42:47 +0100

Received: from localhost (localhost [127.0.0.1]) by mx1.l-d-s.de (Postfix) with ESMTP id 60FFF110C72 for <johannes.ludwig@haw-hamburg.de>; Thu, 5 Feb 2015 14:42:58 +0100 (CET)

X-Virus-Scanned: amavisd-new at l-d-s.de

Received: from mx1.l-d-s.de ([127.0.0.1]) by localhost (lnre-mx1.l-d-s.de [127.0.0.1]) (amavisd-new, port 10024) with ESMTP id J9crs3rAt3uU for <johannes.ludwig@haw-hamburg.de>; Thu, 5 Feb 2015 14:42:57 +0100 (CET)

Received: from ugw.dahme-spreewald.de (unknown [10.226.26.213]) (using TLSv1 with cipher ADH-AES256-SHA (256/256 bits)) (No client certificate requested) by mx1.l-d-s.de (Postfix) with ESMTPS for <johannes.ludwig@haw-hamburg.de>; Thu, 5 Feb 2015 14:42:57 +0100 (CET)

Received: from ugw.dahme-spreewald.de (localhost [127.0.0.1]) by ugw.dahme-spreewald.de (Postfix) with ESMTP id 5AD687DE3 for <johannes.ludwig@haw-hamburg.de>; Thu, 5 Feb 2015 14:42:45 +0100 (CET)

X-Virus-Scanned: LKDS amavisd-new at dahme-spreewald.de

Nachricht-ID: <54D38160020000490005C784@gwi.dahme-spreewald.de>

X-Mailer: Novell GroupWise Internet Agent 12.0.3

X-SafeGuard_MailGateway: Version: 5.60.3.11066 SGMG Date: 20150205134245Z

Content-Type: multipart/mixed; boundary="=__PartDCE95640.0__="

Return-Path: Stephan.Loge@dahme-spreewald.de

X-MS-Exchange-Organization-AuthSource: HUB02.mailcluster.haw-hamburg.de

X-MS-Exchange-Organization-AuthAs: Anonymous

X-MS-Exchange-Organization-AVStamp-Mailbox: MSFTFF;1;0;0 0 0

MIME-Version: 1.0

HAW Hamburg

Herrn Prof. Dr. Johannes Ludwig

Finkenau 35

22081 Hamburg

05.02.2015

Kita Knirpsenstadt

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Ludwig,

gerne beantworte ich Ihnen Ihre Fragen zur Kita Knirpsenstadt, soweit mir das in der kurzen Zeit möglich ist.

Lassen Sie mich der Übersichtlichkeit halber vorweg einige Sachverhalte darstellen:

Der Landkreis Dahme-Spreewald ist als Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach § 16 Abs. 2 KitaG dazu verpflichtet, dem Träger einer Kindertagesstätte – hier dem HRO – einen Zuschuss zu den Kosten des notwendigen pädagogischen Personals zu gewähren. An sonstigen Kosten der Kindertagesstätten ist der Landkreis nicht beteiligt. § 16 Abs. 3 KitaG regelt die Zuschusspflichten der Gemeinde, hier der Stadt Königs Wusterhausen.

Im Falle der Kita Knirpsenstadt besteht ein – in diesem Zusammenhang üblicher – öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen dem Landkreis und der Stadt Königs Wusterhausen. Nach diesem Vertrag ist die Berechnung und Auszahlung der Zuschüsse Aufgabe der Stadt. Die Stadt fordert vom Landkreis die anteiligen Zuschüsse ein und reicht diese – gemeinsam mit den eigenen Zuschüssen – an den HRO weiter. Es besteht daher keine direkte Leistungsbeziehung zwischen HRO und dem Landkreis. Rechtlich und tatsächlich ist die Stadt Königs Wusterhausen Ansprechpartner des Landkreises.

Das bedeutet nicht, dass der Landkreis die von der Stadt eingeforderten Zuschüsse nicht der Höhe nach prüft. Meines Wissens war es ein Mitarbeiter im Jugendamt der Kreisverwaltung, dem auffiel, dass der HRO Erziehungshelfer und Heilerziehungspfleger für das IV. Quartal 2012 voraussichtlich als pädagogisches Personal abgerechnet hat. Daraufhin wurde der HRO umgehend aufgefordert, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Der HRO räumte ein, dass für einzelne Mitarbeiter der Kita noch keine Anerkennung als pädagogisches Personal vorliege. Die Anträge auf Anerkennung wurden umgehend gestellt. Mittlerweile sind nach meinem Wissen alle betreffenden Mitarbeiter der Kita "Knirpsenstadt" nachträglich als pädagogisches Personal vom LJA anerkannt worden. Teilweise aber nur in einer "Personalkostenzuschusshöhe" von 70% von Seiten des Landkreises, da sich diese Mitarbeiter zum Genehmigungszeitpunkt noch in der Ausbildung befanden. Für ausgebildete Fachkräfte wird ein Zuschuss zu den Personalkosten in Höhe von 84% gewährt.

Nachdem der zuständige Amtsleiter den Sachverhalt in Abstimmung mit der Stadt und dem HRO auch in Bezug auf die Berechtigung der Zuschüsse in den zurückliegenden Jahren aufgeklärt hatte, wurde mir im Dezember 2013 Bericht erstattet.

Im Januar 2014 forderte der Landkreis von seinem Vertragspartner, der Stadt Königs Wusterhausen, die nach eigenen Berechnungen des Landkreises voraussichtlich zu viel geleisteten Zuschüsse zurück. Im Februar erstattete die Stadt vorsorglich den vollen vom Landkreis geforderten Betrag.

Mittlerweile läuft ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen den HRO. Eine Anklage ist bisher nicht erhoben. Der Landkreis wird das Ermittlungsverfahren wo er kann unterstützen.

Dies vorausgeschickt komme ich nun zu Ihren Fragen:

1. Warum hatte sich der Landkreis LDS bzw. Ihr Rechnungsprüfungsamt, als erste konkrete Vorwürfe gegen die Abrechnungen des HRO bekannt wurden und den Sie als Landkreis mit über 80% finanzieren (müssen), nicht sofort eingeschaltet, um diese Vorwürfe zu klären?

Meines Wissens war es ein Mitarbeiter des Landkreises, der auf die voraussichtlichen Fehler bei der Abrechnung des Personals aufmerksam wurde. Auf Initiative des Landkreises wurde der Sachverhalt aufgeklärt.

2. Warum hat der Kreis – zumindest bis zum Juni 2014 - keine (eigene) Strafanzeige gestellt, obwohl es doch ganz offensichtlich um mehrere Hunderttausende Euro geht?

Die aus Sicht des Landkreises zu viel geleisteten Zuschüsse hat dieser von seinem Vertragspartner, der Stadt Königs Wusterhausen, zurückgefordert. Die Rückzahlung ist bereits erfolgt. Es handelte sich übrigens um weniger als EUR 100.00,00.

Sollte tatsächlich eine Straftat gegeben sein, wäre die Stadt Königs Wusterhausen die Geschädigte. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Strafanzeige durch die Stadt erfolgte. Eine zusätzliche Strafanzeige hätte keinerlei Mehrwert, da bereits ein Ermittlungsverfahren läuft. Eine Anklage wurde bisher nicht erhoben. Bis zu einer Verurteilung gilt die Unschuldsvermutung.

3. Verstehen Sie dieses Verhalten, auf entsprechende Vorwürfe nicht zu reagieren, als funktionsgerechte Ausübung der sog. Unteren Kommunalaufsicht?

Insoweit kann auf die Beantwortung der 1. Frage verwiesen werden.

4. Wie Sie wissen, wurde der zuständige Fachbereichsleiter Swen Ennullat, der die Unregelmäßigkeiten aufgedeckt hat, aber vom Bürgermeister in KW, Lutz Franzke, – zunächst – abgehalten wurde, dagegen vorzugehen, von eben diesem wenig später von heute auf morgen ‚entlassen‘. Als sich Herr Ennullat daraufhin auf eine vergleichbare Tätigkeit in Lübben bewarb, hatten Sie auf einer SPD-Mitgliederversammlung in Lübben a) öffentlich und b) ausdrücklich davor gewarnt, Herrn Ennullat bei den Bewerbungen zu berücksichtigen. Sie werden dabei mit folgendem Wortlaut zitiert: „Lasst bloß die Finger von dem!“

Frage: Ist dies Ihr normaler Umgangsstil, Personen, die Schaden von der Öffentlichen Hand abwenden wollen, dafür zu diskreditieren?

Was die behördeninternen Vorgänge zwischen Herrn Bürgermeister Lutz Franzke und Herrn Swen Ennullat betrifft, schlage ich vor, dass Sie diese persönlich befragen. Soweit mir bekannt ist, wurde Herr Ennullat nicht entlassen. Vielmehr wurde wohl sein befristeter Vertrag nicht verlängert.

Es ist richtig, dass ich an der Mitgliederversammlung des SPD Ortsvereins in Lübben am 02.10.2014 teilgenommen habe. Dies tat ich allerdings nicht in meiner Position als Landrat, sondern als stimmberechtigtes Mitglied des Ortsvereins und Vorstandes. Richtig ist auch, dass ich mich in dieser Versammlung im Rahmen einer kritischen Diskussion über Herrn Ennullat, der einer der 27 Bewerber für die Stelle des Ordnungsamtsleiters war, geäußert habe. Mir ist nicht Erinnerlich, ob ich die Worte „lasst bloß die Finger von dem“ verwendet habe, wie die auf Punkt und Komma identischen eidesstattlichen Versicherungen ehemaliger SPD Ortsvereinsmitglieder behaupten, die Ihnen voraussichtlich vorliegen.

Ich habe als Ortsvereinsmitglied auf der Sitzung des Ortsvereins Lübben neben anderen auch meine persönliche Meinung zu einer anstehenden Personalentscheidung kundgetan. Hierbei hat es sich um einen gewöhnlichen politischen Akt gehandelt, der von der Meinungsfreiheit vollumfänglich gedeckt ist. Über die Besetzung des Leiters des Ordnungsamts entscheiden die Stadtverordneten frei. In der Stadtverordnetenversammlung gibt es keine Mandatsträger, die Mitglieder der SPD sind.

Herr Ennullat hat zwischenzeitlich eine Dienstaufsichtsbeschwerde beim Innenministerium wegen dieser Meinungsäußerung erhoben. Das Ministerium hat diese zurückgewiesen und meine soeben dargestellte Sicht bestätigt.

5. Anschlussfrage dazu: Werden unter Ihrer Amtsführung als Landrat LDS auch künftig sog. Whistleblower, die auf Missstände hinweisen und diese beseitigen wollen, sanktioniert, indem Sie diesen ihre Zukunft verbauen?

Ob man Herrn Ennullat ein „Whistleblower“ ist, können Sie als Fachmann in diesem Gebiet sicher besser beurteilen.

Ich persönlich erwarte von jedem Mitarbeiter der Verwaltung, dass er auf Missstände hinweist. Dies gilt erst recht, wenn ein Mitarbeiter den Verdacht hat, es läge eine Straftat vor.

Im Übrigen habe ich Herrn Ennullat nicht „sanktioniert“. Ich hatte weder über die Verlängerung seines Arbeitsvertrages in Königs Wusterhausen, noch über die Besetzung der Stelle als Leiters des Ordnungsamts in Lübben zu entscheiden.

6. Ist Ihnen bekannt, dass sich die Bundespartei der SPD, der Sie angehören, (eigentlich) für Whistleblower stark machen möchte?

Mir ist bekannt, dass die Bundespartei der SPD, sich für Whistleblower stark machen möchte. Ich stimme mit dieser Ansicht der Bundespartei überein.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass in dem auf Ihrem Online-Medium bis vor wenigen Tagen abrufbaren Artikel zu diesem Thema eine klare Tendenz erkennbar war, Personen mit dem Parteibuch der SPD ins Visier zu nehmen. Es sei daher der Vollständigkeit halber darauf hingewiesen, dass der ehemalige direkte Vorgesetzte von Herrn Ennullat, Herr Vizebürgermeister Jörn Perlick der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes Königs Wusterhausen ist. Der zuständige Mitarbeiter in meinen Haus, der Beigeordnete und Dezernent für Bildung, Kultur, Jugend, Gesundheit und Soziales Herr Carsten Saß, ist stellvertretender Vorsitzender des CDU Kreisverbandes. Herr Ennullat selbst ist Beisitzer in diesem Kreisverband.

Ich möchte damit ausdrücklich weder Herrn Perlick noch Herrn Saß, die ich beide für fähige Leute halte, ein Fehlverhalten unterstellen. Ich kann mich aber des Eindrucks nicht erwehren, dass Sie bei Ihren Recherchen bisher ein wenig einseitig vorgegangen bzw. informiert worden sind.

7. Für den Fall, dass Sie Herrn Ennullat nicht für einen Whistleblower halten: Wie würden Sie dessen Verhalten, konkret seinen Versuch, den fraglichen Missstand zu beseitigen, anderweitig bezeichnen?

Insoweit kann auf die Antwort zu Ihrer 5. Frage verwiesen werden.

8. In älteren Zeitungsberichten, die wir finden konnten, geben Sie sich als eine Art ‚Widerständler‘ zu Zeiten der DDR. Sie erzählen, Sie hätten der Stasi die Stirn geboten.

Frage: Wie passt Ihr Verhalten von damals, das ja eine Art von moralischer Aufrichtigkeit unterstellt, mit Ihren heutigen Praktiken zusammen, Menschen, die ebenfalls Aufrichtigkeit zeigen, zu demonstrieren? Dieser Widerspruch ist für uns absolut unerklärlich. Oder ist das, was man von damals über Sie lesen kann, etwa nur Legende?

Ich habe Verständnis dafür, dass man als investigativer Journalist zugespitzte Fragen stellt. Insbesondere nachdem Sie nun die Antworten auf die übrigen Fragen gelesen haben, werden Sie sicher Verständnis haben, dass ich diese Frage unbeantwortet lasse.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen aber gerne anbieten, mich mit Ihnen persönlich zu treffen, um Ihnen meine Sicht der Dinge zu schildern. Es scheint mir, dass Ihnen bisher ein sehr einseitiges und teilweise sachlich falsches Bild von den Geschehnissen vermittelt wurde.

Bitte bestätigen Sie mir die Kenntnisnahme dieses Schreibens!

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Loge
Landrat
Telefon: 03546 20-1002
Fax: 03546 20-1009

—Loge, Stephan.vcf

BEGIN: VCARD
VERSION: 2.1
PRODID: -//Novell Inc//Groupwise 8.0.3
X-GWTYPE: USER
FN: Loge, Stephan
N: Loge; Stephan
EMAIL: INTERNET: PREF: Stephan.Loge@dahme-spreewald.de
UID: 39F2EB30-159D-0000-B636-350003002B00
TEL: VOICE; PREF: (03546) 20-1000
TEL: VOICE; WORK: (03546) 20-1000
TEL: FAX; PREF: (03546) 20-1009
TITLE: Landrat
REV: 20150203T110332Z
END: VCARD